

## Versagt die WEA im Krisenfall, so ist die Armeeführung mit ihrer schweigenden Entourage verantwortlich zu machen!

Ein Phantast wer glaubt, mit einer Kampftruppe von noch 24'000 Mann liesse sich die Schweiz verteidigen! Aber genau das wollen uns die WEA-Befürworter weismachen.

Ein Trauerspiel mit ungewissem, dafür umso gefährlicheren Ausgang!

**Gotthard Frick**, Bottmingen, schreibt in seiner Stellungnahme zum 91 Seiten umfassenden Sicherheitspolitischen Bericht 2015 folgendes: «Im Bericht wird gesagt, bei der Sicherheitslage sei gegenüber dem Bericht 2010 „jetzt nicht alles anders“. Die USA stellen dagegen in ihrem nur 24 Seiten langen, klaren und gut strukturierten Strategiebericht 2015 fest, **noch nie sei in den letzten 40 Jahren die Entwicklung der Sicherheitslage derart unvorhersehbar gewesen wie heute.**»

**Dr. jur. Rudolf P. Schaub**, Walchwil, Verfasser der Broschüre «Die WEA-Luftschloss-Armee für den Verteidigungsfall. Eine schonungslose Konfrontation mit den wesentlichen Fakten» meint dazu: «Wie die meisten Botschaften ist auch der im Entwurf vorliegende Sicherheitsbericht aufgebläht und unlesbar. Dies hat erstens den Vorteil, dass er von den wenigsten Adressaten vollständig und aufmerksam gelesen wird. Zweitens wird so viel Unwichtiges breitgeschlagen, dass man negative wichtige Punkte übergehen kann, zum Beispiel den Zustand der Armee und die Fehlüberlegungen bei der geplanten Weiterentwicklung der Armee. Am ärgerlichsten ist, dass mit dem neuen Sicherheitsbericht nun plötzlich subtil vorgegaukelt wird, die „weiterentwickelte“ Armee könne unser Land verteidigen und werde dazu ausgerüstet. Früher wurde genau diese Armee als Instrument bezeichnet, das nur dazu diene, ein theoretisches Verteidigungs-Know-how (savoir faire, nicht pouvoir faire) zu erhalten. Die „Classe politique“ nimmt das hin ohne zu murren, weil sie für die Armee und die darin eingebundenen jungen Schweizer und Schweizerinnen kein Geld ausgeben will. Die Exponenten der militärischen Verbände (Offiziersgesellschaft und Unteroffiziersverein) nehmen alles hin, weil sie beispielsweise noch ein Divisionskommando oder sonst ein lukratives Pöstchen ergattern möchten. Dies erlaubt keine abweichende Meinung. Die Berufsoffiziere, die ein besonderes Abzeichen auf ihrer Brust tragen, um sich von den Milizoffizieren abzuheben, machen sich auch nicht bemerkbar, weil ihnen der CdA einen Maulkorb angeschnallt hat. Es waren noch Zeiten, als die TO 61/66 diskutiert wurde. Die BR Gnägi und

Chaudet meinten auch, den oppositionellen Divisionären Ernst und Waibel einen Maulkorb verpassen zu müssen. Dann kam Bundesrat Celio und interessierte sich für die Meinung der genannten „undisziplinierten“ Offiziere. Die Diskussion führte zu einer hervorragenden Konzeption der Landesverteidigung, die mehr als dreissig Jahre Bestand hatte».

Man kann jetzt nur noch hoffen, der neue VBS-Departementschef, Bundesrat Guy Parmelin werde nicht nur im engsten Führungskreis der Armee, sondern auch die zahlreichen kritischen Stimmen ausserhalb anhören, die nicht der militärischen Karriere sondern sich dem Wohl des Landes verpflichtet fühlen. Es geht jetzt wirklich darum,

irreparablen Schaden für unsere Landesverteidigung in letzter Minute abzuwenden!

An einer Lilienberg-Veranstaltung im November 2015 wollte mir der Vizepräsident der SOG krampfhaft weismachen, dass sich unser Land mit einer Kampftruppe von 24'000 Mann im Ernstfall nach Art. 58 BV noch verteidigen liesse. Das ist, liebe Leser, nämlich die effektive Kampftruppengrösse nach Einführung der WEA mit 100'000 Mann! Wurde das dem Volk absichtlich verschwiegen? Aber das wissen viele Politiker in Bern nicht, die im März nochmals über die WEA befinden müssen! Diese sollten unbedingt nachfragen, wieviele z.B. bei einer 3er Ablösungs-Rotation, Ausfälle nicht eingerechnet, noch übrig bleiben?

**Willy Stelzer**, Volketswil, schreibt im Buch «Mut zur Kursänderung: «Die höheren Stabsoffiziere u.a. Christoph Keckeis und André Blattmann (heute Chef Armee), sind als „Exekutivmitglieder“ für die Umsetzung der Armee XXI und somit für das jetzige Desaster in hohem Masse mitverantwortlich.»

Es stellt sich hierbei die Frage, sind Führungspersonen, die für begangene Fehler mitverantwortlich zeichnen, überhaupt glaubwürdig, eine weitere, für unser Land entscheidende Armee reform aufzugleisen?

Entweder wird nun die WEA-Vorlage in der bevorstehenden Session abgelehnt oder das Volk soll darüber befinden. Das Forum wird das Referendum selbstverständlich unterstützen. Peter Bosshard, Ehrenpräsident

